

Herr Bundesrat
Herr Regierungsrat
Sehr verehrte Damen und Herren
Geschätzte Gäste

Ich danke Ihnen herzlich für das Vertrauen, das Sie mir mit der Wahl zu Ihrem neuen und somit ersten Parteipräsidenten entgegenbringen. - Diesen Satz sagen wohl alle, die frisch in irgend ein Amt gewählt worden sind, und das gehört sich ja auch. Ich bin mir aber aufgrund der speziellen Umstände bewusst, dass Sie mir soeben nicht nur Ihr Vertrauen ausgesprochen haben, sondern auch hohe Erwartungen haben. Diese hohe Erwartungshaltung habe auch ich, und gebe zu, dass gerade dies durchaus auch zu den Gründen gehört, warum ich mich für dieses Amt zur Verfügung gestellt habe.

Wahrscheinlich wird man morgen da und dort munkeln hören, der Landolt habe nun erreicht, dass er endlich die erste Geige spielen könne, nachdem er in der SVP nur die zweite Geige gespielt habe. Dazu kann ich Ihnen versichern, dass es mir wirklich egal ist, welche Geige ich spiele. Wichtig ist mir, dass dabei gute Musik herauskommt. Und wichtig ist mir, dass die gute Musik von einem Orchester gespielt wird, das zusammen harmoniert.

Abgesehen davon, bin ich gar nicht so musikalisch, so dass andere Parallelen wohl besser zu mir passen und so auch zu der Art, wie ich mir unsere neue Partei zu leiten beabsichtige. So beispielsweise mit den Eigenschaften eines Jägers, der sehr lange und sehr geduldig ruhig sitzen kann, um dann - wenn sich die Chance bietet - sehr schnell und präzise reagieren zu können. Oder auch die Eigenschaften eines Volleyballspielers, der gleichermassen angreifen und verteidigen können muss. Der sich in einer Mannschaft bewegt, die eingespielt sein muss. Eine Mannschaft, in der jeder für den anderen Verantwortung übernehmen kann und will. Eine Mannschaft, in der man sich auch mal hinter den anderen verstecken kann. Eine Mannschaft, die zusammen gewinnt und zusammen verliert. Es sei übrigens am Rande erwähnt, dass es im Volleyball bekanntlich kein Unentschieden gibt.

Als Mannschaft, zusammen mit der neuen Parteileitung, zusammen mit Ihnen, zusammen mit unseren Partnern in Bern und Graubünden möchte ich auf einen Weg machen, der sicher nicht immer einfach sein wird, aber - und davon bin ich felsenfest überzeugt - uns auch sehr viel Freude bereiten wird.

Immer wieder wird mir die Frage gestellt, wie wir politisieren werden, was wir anders machen werden... - NICHTS! Wir sind die gleichen, die wir schon immer waren, und wir werden die gleiche lösungsorientierte Sachpolitik machen, die WIR schon immer gemacht haben. Und wir werden weiterhin, einen respektvollen und anständigen Umgang mit Andersdenkenden innerhalb und ausserhalb der Partei pflegen, so wie WIR ihn schon immer gepflegt haben.

Was neu ist, ist die Tatsache, dass wir nun in einer Partei sind, die diese Art von Politik aktiv gesucht hat. Eine Partei, in der diese Art von Politik nicht eine störende Bremse sind, sondern tief verankert ist. Möglicherweise wird dies nicht sehr spektakulär werden. Dafür aber werden wir mit Sicherheit viel zu Problemlösungen beitragen können. Lösungen, nicht Schlagzeilen. Vorschläge, nicht Forderungen.

Ob wir damit Erfolg haben werden, weiss ich nicht. Diese Frage dürfen wir uns gar nicht stellen. Denn Erfolg ist eine Nebenerscheinung und sollte nie zum Ziel werden.

In diesem Sinne nochmals herzlichen Dank für Ihr Vertrauen.